Worker Wheels: Die IG Metall-Biker bieten Touren, Vorträge, Trainings

Gewerkschafter auf zwei Rädern: Gruppe zählt 180 Mitglieder – Netzwerk ohne feste Verpflichtungen

VON CARSTEN BISCHOF

Die Drei von den Worker Wheels der IG Metall: Torsten Felgentreu, Thorsten Mislak und Matthias Disterheft (v.l.). FOTO: BORIS BASCHIN

WOLFSBURG. Wer als Gewerkschaft seine Mitglieder bei Laune halten will, der bietet ihnen auch Freizeitaktivitäten an. So hat die IG Metall Wolfsburg beispielsweise einen eigenen Sportverein und die „Worker Wheels" – ein lockeres Netzwerk von Motorradfahrern und -fahrerinnen. Allein die „Worker Wheels" der IG Metall in Wolfsburg haben aktuell rund 180 Mitglieder. Und die sind ganz schön aktiv.

Die Idee, ein eigenes Biker-Netzwerk gründen, hatten Erlanger IGM-Mitglieder: Sie gründeten zu Beginn des Jahrtausends die „Worker Wheels". Auch in Wolfsburg trafen sich schon vor vielen Jahren Gewerkschaftler zu privaten Motorradtouren. 2013 gründeten diese Motorradfahrer die „Worker Wheels" Wolfsburg. Mitglied der ersten Stunde ist Torsten Felgentreu, Politischer Sekretär der IG Metall. „Wir wollten kein Motorradclub im klassischen Sinne sein", betont er. „So gibt es keinen Präsidenten und keine Mitgliedsbeiträge." Eine klassische Organisationsstruktur fehlt ebenfalls – wer kommt, kommt. Wer nicht, eben nicht.

Trotzdem sind die „Worker Wheels" nicht nur ein Biker-Netzwerk mit einem gemeinsamen Hobby, sondern eben auch gewerkschaftlich organisiert. „Das heißt konkret: Die Linke zum Gruß, die Rechte soll fernbleiben", sagt Matthias Diesterheft, Geschäftsführer der IG Metall in Wolfsburg. Ein schönes Wortspiel: Kommen sich Motorradfahrende entgegen, grüßen sie sich mit einem kurzen Heben der linken Hand. Egal, ob Harley, Honda oder Husqarna: man grüßt sich, fühlt sich als Mitglied der weltweiten Community der Motorradfans.

Die „Worker Wheels" stehen zudem für gewerkschaftliche Werte wie Respekt und Vielfalt – und dulden keine politisch „Rechten" in ihren Reihen, die eben genau diese Werte mit Stiefeln treten. Deshalb fährt bei jeder Tour eben nicht nur der Freiheitsgedanke a la „Easy Rider" mit, sondern auch der gewerkschaftliche Gemeinschaftsgeist. „Was aber natürlich nicht heißen soll, dass wir am Stammtisch politische Arbeit betreiben", stellt Torsten Felgentreu klar. Am Stammtisch werde Benzin gequatscht und die nächste Tour geplant.

➡ Keine politische Arbeit am Biker-Stammtisch

Die nächste Tour könne eine Betriebsbesichtigung oder eine kleine Sonntagsrunde sein. Oder eine Mehrtagesfahrt in die Rhön. Oder ein Treffen mit anderen „Worker Wheels"-Ortsgruppen. Mitfahren kann im Prinzip jeder – einzige Bedingung: Man sollte Mitglied der IG Metall oder einer anderen DGB-Gewerkschaft oder Angehöriger eines Gewerkschafters sein. Bei der Wahl des Motorrades gibt es keine Grenzen: „Wenn wir gemeinsam fahren, nehmen wir immer Rücksicht auf die schwächer Motorisierten", betont Thorsten Mislak. Der VW-Beschäftigte und Harley-Fahrer koordiniert die Aktivitäten der Wolfsburger Ortsgruppe gemeinsam mit Torsten Felgentreu (Honda Pan European).

Und das sind nicht nur Touren: „Wir haben auch schon Erste-Hilfe-Kurse, Fahrsicherheitstrainings oder einen Vortrag der Polizei zu Haftungsfragen organisiert", berichtete Mislak. Außerdem nehmen die „Worker Wheels" mit Ständen an Gewerkschaftsveranstaltungen und Motorradmessen und -demos teil. Wobei Thorsten Felgentreu eine Sache ganz wichtig ist: „Wir planen nicht alles zentral. Die Mitglieder sollen auch selbst aktiv werden."

Ebenfalls wichtig: „Motorradfahren und Gewerkschaft heißt für uns auch Grenzen zu überwinden", so Mislak. So integriere man beispielsweise Biker mit Migrationshintergrund ebenso wie Rollerfahrer.

Dann, ganz am Ende des Geprächs, wird Matthias Disterheft (BMW R 1250 GS Adventure) doch noch kämpferisch-politisch: „Wir wehren uns gegen einseitige Streckensperrungen für Motorräder. Denn das hat mit Respekt und Verhältnismäßigkeit nichts zu tun."

Direkt zur Bildergalerie: Einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Das sind die Worker Wheels

Die Worker Wheels beschreiben sich selbst als „ein Netzwerk von Gewerkschafts-Mitgliedern (DGB-Gewerkschaften), die die gleiche Leidenschaft haben, nämlich: das Motorrad!" Ziel dieses Netzwerkes sei es, „eine Plattform für gemeinsame Tourplanungen, gegenseitige Tour-Berichte und Diskussionen rund ums Motorrad und unsere gemeinsame gewerkschaftliche Arbeit" zu sein. Die Worker Wheels sind deutschlandweit organisiert. Die Wolfsburger Worker Wheels treffen sich an jedem ersten Freitag im Monat im Fallersleber Hoffmannhaus zum Stammtisch. Infos zu den Worker Wheels gibt es auf der Homepage der IG Metall sowie per Telefon bei Matthias Vogel (053 61/ 9-19 16 15) und Torsten Felgentreu (0176/ 62 15 36 93) oder per Mail an worker-wheels@igmetall-wob.de.

Europcar: Übernahme ist abgeschlossen

WOLFSBURG. Die Übernahme von Europcar durch Volkswagen ist in trockenen Tüchern. Das teilte Volkswagen am Dienstag mit. Gemeinsam mit seinen Konsortiumspartnern Attestor und Pon Holdings will VW Europcar zum weltweiten Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen rund ums Automobil entwickeln.

Von zentraler Bedeutung ist dabei das dichte Stationsnetz des bisherigen Autoverleihers. Laut Volkswagen soll die Europcar Mobility Group künftig zum „Eckpfeiler der neuen Mobilitätsplattform" werden. Das heißt konkret: Bei Europcar sollen sich Kunden künftig ein Auto kurzzeitig mieten oder längerfristig „abonnieren" können. Sie können auch an Carsharing-Modellen teilhaben und sehr viel später ein autonom fahrendes Auto für Transportaufgaben mieten können. Alles per App.

„Die verschiedenen Marken des Volkswagen-Konzerns werden ihren Kunden maßgeschneiderte, markengebundene Mobilitätsdienste anbieten, jedoch werden alle über die neue zentrale Plattform laufen", sagte ein VW-Sprecher.

Perfekt: Ein Konsortium um Volkswagen hat Europcar übernommen. FOTO: MARC TIRL/DPA

Auch VW-Finanzvorstand Arno Antlitz setzt große Hoffnungen auf Europcar: „Unsere Kunden werden eine Vielzahl von Mobilitätsangeboten in einer App abrufen können. Vom Ride-Sharing für eine Fünf-Minuten-Fahrt über den Mietwagen fürs Wochenende bis hin zum mehrmonatigen Auto-Abo." Die Pilotphase starte im Winter 2022 in Wien und im Frühjahr 2023 in Hamburg.

#KeinFrauenfußball: Start für provokante Kampagne

Konzern will für Gesprächsstoff sorgen – Alexandra Popp freut's

VON CARSTEN BISCHOF

WOLFSBURG/MANCHESTER. Frauen spielen Fußball, keinen „Frauenfußball"! Dies will Volkswagen als DFB-Hauptsponsor mit seiner Kampagne „#KeinFrauenfußball" im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft für Frauenteams (6. bis 31. Juli) klar machen. Und hat dabei prominente Unterstützung.

Fußballfans aus aller Welt bekommen bereits am Mittwoch beim EM-Eröffnungsspiel zwischen England und Österreich (21 Uhr) einen ersten Vorgeschmack auf die Multimedia-Kampagne: Auf den LED-Banden wird die englische Version „NotWomensFootball" zu lesen sein. Die Kampagne sei mit dem DFB abgestimmt und solle über die Dauer der EM hinausgehen, teilt Volkswagen mit.

„Unsere Kampagne will aufrütteln, das Bewusstsein schärfen und dazu anregen, den eigenen Sprachgebrauch zu hinterfragen", sagt die neue VW-Vertriebs-Vorständin Imelda Labbé. Denn: Der Zusatz „Frauen" vor „Fußball" vermittele den Eindruck, dass Männer den „richtigen" Fußball spielen und Frauen „nur" Frauenfußball. VW will auf dieses Vorurteil aufmerksam machen, verdeutlichen, „was Frauen weltweit leisten, im Fußball und für den Sport im Allgemeinen".

➡ „Verdammte Traumtore" statt Frauentore

So seien die von Volkswagen gesponserten Fußballerinnen des VfL Wolfsburg seit vielen Jahren ein Aushängeschild des deutschen Fußballs. Alexandra Popp, VfL-Kickerin und Kapitänin der deutschen Nationalmannschaft, findet die Kampagne gut: „Der Hashtag #KeinFrauenfußball wird für Gesprächsstoff sorgen. Das ist ein wichtiger Schritt für die Anerkennung der starken Leistungen aller Fußballerinnen – egal ob im Amateur- oder Profibereich."

Damit nicht genug: Auf den „wedrivefootball"-Seiten im Volkswagen-Hub wird ein cooles Video hochgeladen: Es zeigt den Trainings- und Spielalltag von Fußballerinnen. Eine Spielerin bringt es perfekt auf den Punkt: „Unser Herz schlägt nicht für Frauentore, sondern für verdammte Traumtore!"

Frauen spielen Fußball: VW und der DFB wollen für den bewussten Umgang mit der deutschen Sprache sensibilisieren. FOTO: VOLKSWAGEN

„Mondo Italiano" öffnet jetzt täglich

WOLFSBURG. Na endlich: Die neue Autostadt-Bar am Mittellandkanal – „Mondo Italiano" – ist ab sofort täglich ab 9 Uhr geöffnet. Bis jetzt war die Italo-Bar am Kurzzeitparkplatz der Autostadt montags und dienstags geschlossen. Das junge Barteam um Chefin Alina Thormann bietet seinen Gästen von morgens bis abends jeweils zur Tageszeit passende Snacks und Getränke. Es gibt Loungemusik, Themenabende und samstags Musik vom DJ. Geöffnet ist die Bar freitags und samstags bis Mitternacht, den Rest der Woche bis 23 Uhr.